



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Rechenschafft wegen Entziehung viler Gnaden/ und Göttlichen
Gutthaten/ die auß der Sünd erfolget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

wider euch ihr Klag führen / und Gerechtigkeit begehren: Judica Domine nocentes me.

Nichte / O HERR / die Jenseit / die schadet.

Der fünffte Absatz.

Rechenschaft wegen Entziehung vieler Gnaden und Göttlichen Gütern / Die auß der Sünd erfolget.

22. **E**s werden bey dem Gericht Gottes ganze Gemeinden / Städt / Königreich / und Länder / wider die Sünder Klagen / daß sie wegen ihrer Sünden vieler Gnaden und Gutthaten beraubt worden / die sie von Gott empfangen hätten / wann es ihre Sünden nit verhindert hätten. Wie vil Barmherzigkeiten wurde Gott diesem oder jenem Reich erweisen / wann nit die Sünden seiner unendlichen Güte wie ein Maur entgegen stunden? Wie vil Gnaden wurde Gott mancher Stadt / und manchem Haus anthun / und widerfahren lassen / wann nicht ganze Volcken der Sünden wären / von welchen die heylwerthe Strahlen der Göttlichen Sonnen aufgehalten wurden? Ich will dieses mit Exempeln darthun. Man liest nit das Gott mit dem Abraham geredt hätte / als erst im fünff und sibenzigsten Jahr / von seiner Geburt an zu rechnen / oder nach Meinung Ruperti, seyt dem er auß Chaldaea aufgezogen. Alsdann erst hat Gott mit ihm geredt / und zu ihm gesagt / er solle auß seinem Vatterland aufziehen: Egredere de terra tua &c. Alsdann hat er seinen Nachkömmlingen das Land Chanaan einzugeben versprochen: Semini tuo dabo terram &c. Alsdann hat er ihm die Gnad gethan / daß er der Stammen Vatter des Welt / Heylandes seyn sollte: In te benedicientur universae cognationes terrae. Nun frage ich; ware er nit auch zuvor schon würdig / dergleichen Gnaden von Gott zu empfangen? Er war gerecht vor Gott / sagt Guilielmus Lugdunensis. Warum hat er dann diese Gnaden nit ehender empfangen? Die Ursach war / dieweil er zuvor in Chaldaea gewohnet / unter dem gottlosen Volck: Quamdiu fuit Abraham (sagt gemeldter Lehrer) cum perverfis hominibus in Vr Chaldaeorum, non legitur ei Dominus apparuisse, licet bonus fuisset credatur. So lang der Abraham unter den Gottlosen sich aufgehalten in Vr, der Chaldäischen Stadt / liest man nit / daß ihme Gott erschienen wäre / ob er gleich fromm gewest / wie nit gezeuffelt wird. Die Sünden der Chaldäer haben die Göttliche Heimsuchungen verhindert. Sehet ihr da / was gutes einem Menschen verhindernen können die Sünden vieler Menschen?

Rupert. l. 4. in Gen. c. 2. Gen. 12.

Guil. Per. ald. in Ex. empl. 6. 121.

23. **S**ehet jetzt auch / was gutes sie verhindernen auch einer ganzen Gemein. Was meinen wir / daß die Ursach gewest seye / das Elias, da er einer frommen Wittib auß ihren Schulden helfen wollen durch wunderbarliche Vermehrung des Oels / er ihr so ernstlich geboten hat / sie solle die Haus / Thür zuschließen / wann sie und ihre Söhn darinnen wären?

Claudes ostium super te & filios tuos. Ist das für ein seltsame Bedingung? Ein Wunderwerck geschehen soll / wann sich das? Es reimt sich gar wohl / wie Petrus Petrus Petrus. Höret die Ursach. Er hat die Wittib unter den Sündern / und hat der Prophet geforcht / wann er gegen wären / so möchte die Gnad in Vermehrung des Oels werden: Damit dann diese Entziehung derer wurde / so mußte die Ursach seyn: Claudes ostium. Die Ursach seynd: Solam religiosam mansuetudinem recte instructis mandat ad esse in demerita alicujus impedirent esse miraculi. Er wolte / daß alle die Mutter mit ihren wohlgezogenen Kindern wärtig wäre bey dem Menschen / der erman die Sünden anderer Menschen demselben verhindertlich wären. Dergleichen Schäden in Göttlicher Gnaden und Gutthaten auch durch die Sünd eines einzigen verursacht werden. Nach dem 2ten Abraham ist Gott der Herr dem Isaac erschienen / als erst zur Zeit / da er Hungers / Noth erstand / in aetern fame super terram, apparuit ei. Wird der Mensch geschickt und dergleichen Gnadenreiche Heimsuchungen empfangen. Ist er aber nit auch in der Saal gesetzt worden durch den Isaac seines Vatters? Warum hat dann der Herr nit erschienen / wenn Vatter begraben hat? Leset man in dem 1ten Text / sagt ein gelehrter Schriftleger: Der lautet also: Et sepelivit Isaac et Ismael filij sui. Isaac und seine Söhn / begraben ihn. Ist dort kein andere Ursach suchen / wann er demahlen dem Isaac nit erschienen. Die Sünden der Sünder / wäre demnach bey den Gerechten. Was ist dann Wunder / daß solche absonderliche Gnad noch nicht empfangen hat? Die Gegenwart des Sünders verhindert das Gott nit erschienen. Als Petrus Petrus Petrus cum justo impius (sagt Oliva) in peccatis xat obfuit, ne Deus appareret. Ein solches Beyspihl dessen haben wir an dem 1ten Text mit dem heiligen Chrylstono gesehen hat / so von Metaphrase erzehlet wird. Er hatte Gott diesem Heiligen absonderliche Gnaden erzeigt / wann er die heilige Thüre se. Einmahl aber / da er das Thürrücker verrichtet / ist die gewöhnliche Gnad nicht

Scrius tom. 1. ad die 21. Jan

blieben: Depulla fuit vilis. Es hat sich der Heilige Geist nicht spüren lassen. Er war dar- über betrübt / weil er geforcht / daß er vil- leicht daran schuldig wäre. Es hat ihm aber Gott geoffenbahret / es seye geschehen auß Schuld eines seiner Capellanen, der ihm bey dem Weh-Opffer gedienet / dieweil er seine Augen fürwitziger Weis auff eine Weibs-Person hat schieffen lassen. O verwunderliche Urtheil Gottes? Die Sünd dessen / der neben ihm gestanden / hat diesen grossen Heiligen beraubt der gewöhnlichen himmlischen Gnad. O Kirch! O ihr / die ihr euch in der Kirch einfin- det! Gebt acht / wie ihr euch allda verhaltet: Dann euer Sünd kan Ursach seyn / daß dem Priester vil himmlische Gaaben und Gutthaten entzogen werden.

Fläret / damit sie hernach predigen und ver- kündigen konten das Wunderwerck / so sie ge- sehen? Warum werden nur drey / und nit mehrer darzu gelassn? Vileicht / wie Abu- lensis sagt / damit die Sach möchte verschwie- gen bleiben? Aber wer will zweiffeln / daß die andere nicht auch hätten schweigen können? Seynd vileicht Petrus, Joannes, und Jaco- bus diser Gnad vor vnderen würdig gewest / wie Theophylactus darfür haltet? Aber in wem haben die andere diese Gnad weniger ver- dient? es hat ihnen nit gelanglet an Verdienst / sagt der heilige Damascenus; aber weilen Ja- das der Verräther bey ihnen war / damit diser unwürdige nit auch darzu käme / hat Christus mehr nicht mit sich genommen auff den Berg / als nur drey / die genugsam waren zu Zeugen: Die andere musten dahinden bleiben. Der ei- nige Judas ware Ursach / daß acht Apostel ei- ner so grossen Gnad beraubt worden: Unus hic duntaxat indignus erat, qui Divinitatem spectaret. O Christen! was für ein schwere Verantwortung werden diejenige haben / die solchen Schaden mit ihren Sünden verursa- chen? Wie werden ganze Gemeinden / Städte und Länder so wol / als absonderliche Persohnen / wider sie klagen / daß sie wegen ihrer Sünden viler sonderbahren Göttlichen Gut- thaten haben entzogen müssen! Gebt Rechenschaft ihr Sünder wegen dieses Schadens / der auß euren Sünden entstanden ist. Gebet Rechenschaft wegen der Früchten und guten Würckungen / die auß denselbigen Gutthaten erfolgt wären / wann ihr sie nit verhindert hät- tet. Die Kirch wird umb alles dieses wider euch klagen bey dem Gericht: Judica Domine nocentes me.

Abulen. ibi. q. 1a.

Theophyl. in Matth. 17.

jo. Da. masc. orat. de Trans- fig.

25. Lasset uns diesen Puncten beschließen. Es kan geschehen / daß die Sünd eines einigen Menschen nit nur einem / sondern auch vilen anderen schädlich / und an Göttlichen Gut- thaten hinderlich seye. Fraget den heiligen Mattheum, wie vil der Jünger gewesen / den- nen Christus die Gnad gethan / daß er sie mit sich genommen auff den Berg Thabor / sein glorwürdige Verklärung allda zusehen? Er wird sagen / es seyen derselben drey gewesen / Petrus, Jacobus, und Joannes: Allumptit JESUS Petrum, Jacobum, & Joannem. Es hat dises dem heiligen Damasceno vil Nachdenckens gemacht / warumben die an- dere Jünger dahinden gelassen worden. Er nimbt sich ihrer an / und fragt: Was ist doch die Ursach / daß die andere nicht auch mitge- nommen werden auff den Berg Thabor? Waren sie etwan mit Geiz / oder Neyd / oder mit anderen Sünden behaftet? Nein. Wa- rumb wird dann Christus nit vor allen ver-

Matth. 17.

Der sechste Absatz.

Rechenschaft wegen des Schadens / so entsethet aus der Aergernuß und Verfolgung der Tugendamen.

26. In andere erschreckliche Klag werden diejenige wider die Sünder führen / die von ihnen seynd geärgert wor- den / es sey gleich geschehen mit Geld / oder mit Einrathen / oder mit bösem Exempel / oder durch Nachlässigkeit / sagt der gelehrte Bosquier: Apud illum perorabunt corru- pti, corruptaque a nobis, auro, fiasu, exem- plo, neglectu. Sie werden sich beklagen we- gen allem Schaden / so ihnen auß gegebenem Aergernuß entstanden. Dises ist / was der heilige Job andeutet mit disen Worten: Ani- ma vulneratorum clamabit. Die Seel der Verwundten wird schreyen. Hugo Cardina- lis sagt: Ad Deum, ut vindicet eos: Sie wird zu Gott schreyen umb Rach / wider diejenige / von denen sie geärgert worden. Man kan jetzt noch nit genug begreifen / was für grosser und vilfältiger Schaden entsethe auß offenklichen Sünden / wordurch man Aergernuß gibt. Bey dem Propheten Jeremia Christi. Wecker I. Theil.

sagt Gott der Herr von einer offenen Sün- derin: Polluisti terram fornicationibus tuis; Jerem. 3. Du hast das Land verunreiniget mit deinen Schandthaten. Ein gankes Land / ein gan- ze Stadt wird durch Aergernuß verunreini- get: Dann wie Sanchez wohl vermercket / wann auch nur einer ist / der ein Sünd bege- het / die öffentlich ist / so sündigen gleich sehr vil andere; Etliche / dieweil sie es gedulden; Etliche dieweil sie darzu stillschweigen; Etliche dieweil sie es übersehen; Etliche dieweil sie einwilligen; Etliche dieweil sie es gutheis- sen; Etliche dieweil sie übel nachreden. Sei- ne Wort seynd: Neque ratio deest publici damni, quia in publico peccato, publice etiam ab omnibus peccari censetur, dum alij ferunt; alij dissimulant; alij annunt; alij connivent &c. Sehet ihr da / was heil- iger Schaden auß der Aergernuß erfolgt? Von allem diesem werden Rechenschaft ge- ben müssen diejenige / so Aergernuß gegeben: U u u z

Jerem. 3.

Bosquier, conc. 23. de sinib. honor.

Job. 24.

Hug. ibi.

Gasp. sanch. ad Jerem. 3. Cornel. a Lapid.